Lösungshinweise:

**Raum- und Zeitgestaltung in Kurzgeschichten – Textarbeit**

5

10

15

20

|  |  |
| --- | --- |
|  | Aufgabe:   1. Lesen Sie die Geschichte mehrfach und markieren Sie wichtige Textstellen. |
| **Lydia Dimitrow | Weg (2008)**  Bis auf das Halstuch hatte sie alles mitgenommen. Es gab keinen Kafka[[1]](#footnote-1) mehr auf dem Nachttisch, keinen abgestandenen Kräutertee in der Küche. Sie hatte alles mitgenommen, bis auf das Halstuch, und vielleicht hing im Schlafzimmer auch noch der schwere Duft ihres Parfüms. Vielleicht war es aber auch nur seine Erinnerung. Er hatte die Wohnungstür aufgeschlossen und es gleich gewusst. Denn beim Reinkommen kein Jeff Buckley[[2]](#footnote-2), kein Risotto. Und es war kälter als sonst. Alle Fenster offen, als wäre sie weggeflogen, nicht weggegangen. Das Bad war halbleer. Keine Parfümfläschchen mehr, kein Lockenstab, auch der Duschvorhang fehlte. Der blaue Duschvorhang mit den roten Herzen. Er hatte ihn nie gemocht. Die Schmuckschatulle stand nicht mehr unterm Spiegel. Es gab nur noch einen Kamm, keine Rundbürste mehr, weder klein noch groß, nicht mal mittel, einfach weg, nur Zahnbürste und Aftershave. Ein Shampoo für Männer. Damit die Haare nicht so schnell ausgehen. Im Flur fehlte der rote Ledermantel. Den kleinen Schuhschrank neben dem Schirmständer hatte sie einfach ganz mitgenommen.  Sie hatte die Bilder abgehängt. Im Wohnzimmer, im Schlafzimmer. Die Bücher mitge-nommen. Die Küche einfach nur kalt. Und leer. Ohne Risotto und Kräutertee. Auch ohne Mikrowelle, aber das fiel ihm erst beim zweiten Mal auf. Er setzte sich hin und zählte die Videokassetten. Zwölf statt dreißig. Die CDs waren weg. Nur noch Metallica[[3]](#footnote-3). Er saß da und suchte nach ihr. Aber da war nichts mehr. Nicht einmal die Holzgiraffe aus Kenia, die eigentlich ihm gehörte. Nur noch das Halstuch auf dem Sofa, das schwarze Halstuch, das sie nie gemocht hatte. Schließlich hatte er es ihr geschenkt. Er hörte, wie die Wohnungstür aufgeschlossen wurde. Er hörte die Schritte, das Zögern, dann öffnete sich die zweite Tür. Er stand nicht auf, er sah nicht auf. Er sagte: »Mama ist weg, Papa.«  Basissatz:  Die vorliegende Kurzgeschichte „Weg“, die von Lydia Dimitrov geschrieben und 2008 veröffentlicht wurde, thematisiert den endgültigen Auszug einer Frau und Mutter aus der Wohnung der Familie. | |

Inhalt:

Ein Sohn berichtet darüber, dass seine Mutter die Wohnung der Familie verlassen hat und schildert dabei sehr genau, was sie alles mitgenommen hat. Am Ende der Geschichte kommt der Vater der Familie nach Hause und sein Sohn teilt ihm mit, die Mutter sei nicht mehr da.

Figuren:

Die Mutter hat die Familie verlassen und hat all ihre Sachen mitgenommen. Der Sohn schildert Raum für Raum, was die Mutter alles mitgenommen hat. Am Ende kommt der Vater nach Hause und wird vom Sohn über das Weggehen der Mutter informiert.

Die Beschreibung des Sohnes macht deutlich, dass die Eltern sehr unterschiedlich sein müssen, die Mutter liebt offensichtlich feinfühlige Literatur, Musik und Kunst. Der Vater scheint eine Vorbliebe für gewaltverherrlichende Musik zu haben (vgl. 17). Viele Gegenstände und Dinge, die typisch für eine Frau sind, „Parfüm“ (Z. 4 und 7), „Lockenstab“ (Z. 7) und „Schmuck“ (Z. 9), werden aufgezählt, sie sind nicht mehr in der Wohnung.

Es wird betont, wie sehr sie die Wohnung mit ihren Dingen geprägt hat. Zum Beispiel fehlt der „rote Ledermantel“ (Z. 12) von ihr und der „blaue Duschvorhang mit den roten Herzen“ (Z. 8). Rot ist die Farbe der Liebe, auch rote Herzen stehen für die Liebe. Da die Mutter beides mitgenommen hat, wird herausgestellt, dass mit ihr auch die Liebe in der Familie gegangen ist.

Zurückgelassen hat sie ein schwarzes Halstuch, das zweimal angesprochen wird (vgl. Z. 3 und 19). Vermutlich hat der Mann es seiner Frau geschenkt (vgl. Z. 20), denn es passt zu seinem Musikgeschmack. Der Sohn stellt fest, sie habe es nicht gemocht. Da sie es demonstrativ dort lässt, weist sie auch darauf hin. Wahrscheinlich ist der Grund für Ihren Weggang genau in der Unterschiedlichkeit der Partner zu sehen. Der Leidtragende ist der Sohn – dass er leidet, zeigt seine Haltung am Ende genauso wie die Aufzählung der vielen Dinge, die plötzlich fehlen.

Erzählform und Erzählverhalten:

In der Geschichte liegt ein personales Erzählverhalten aus der Sicht des Sohnes vor. Der Er-Erzähler scheint betroffen zu sein, er „suchte nach ihr“ (Z. 18) und stellt immer wieder fest, dass alles „weg“ sei (vgl. Z. 6, 7, 10, 17, 22). Der Leser erlebt durch das personale Erzählverhalten sehr nah mit, wie traurig der Junge ist, er folgt dem Blick des Jungen und kann gut nachfühlen, warum er nicht auf den Vater zukommt, er ist verletzt, vielleicht gibt er dem Vater auch die Schuld. Die Autorin spielt mit dem Personalpronomen „er“, es bleibt oft unklar, ob damit der Erzähler gemeint ist oder der Vater (vgl. Z. 8 und Z. 20), wahrscheinlich ist aber der Vater gemeint.

Titel

Der Titel der Geschichte ist „Weg“ und damit sehr doppeldeutig. Es stecken zwei Bedeutungen in dem Wort. Da die Frau die Familie offensichtlich verlassen hat, geht sie ihren eigenen Weg und der führt weg von Mann und Sohn. Gleichzeitig wiederholt sich das Wort „weg“ mehrfach (vgl. Z. 6, 7, 10, 17, 22). Der Erzähler verwendet es auch, als er am Ende den Vater informiert (vgl. Z. 22). Das „weg“ macht neben der Tatsache, dass sie all ihre Sachen mitgenommen hat, deutlich, dass die Frau nicht mehr zu ihrer Familie zurückkommen wird, der Verlust wird unterstrichen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Aufgaben:   1. Lesen Sie die Geschichte erneut und markieren Sie alle Hinweise auf Raum/Räume, Zeit und Atmosphäre. 2. Notieren Sie die entsprechenden Angaben in den ersten drei Spalten der Tabelle. | | | |
| **Raum** | | **Zeilen** | **Anzahl** | **Bedeutung** | |
| Schlafzimmer | | 1 - 3, 3 f., 14 | 3 | sehr privater Raum | |
| Küche | | 2, 15 f. | 2 | Familienraum | |
| Wohnzimmer | | 14, 16 - 20 | 2 | Familienraum | |
| Bad | | 7 - 12 | 1 | intimer Raum, in dem man eher allein ist | |
| Flur | | 12 f. | 1 | Durchgangsraum | |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Aufgabe:   1. Formulieren Sie in vollständigen Sätzen, wie die Atmosphäre beschrieben wird und wie diese Atmosphäre zu der Situation in der Geschichte passt – schauen Sie sich die Aussagen in Zeile 6 genauer an! |

In Zeile 6 wird beschrieben, dass es „kälter als sonst“ sei. Die Kälte könnte auch entstanden sein, weil die warmherzige Mutter nicht mehr da ist, die sonst die Wohnung mit Liebe gefüllt hat. Die Aussage „Alle Fenster offen ...“ (Z. 6) liefert natürlich auch eine Begründung für die Kälte in der Wohnung, allerdings geht es im Text weiter mit: „als wäre sie weggeflogen, nicht weggegangen.“ (Z. 6), was eher darauf hinweist, dass die Mutter die Wohnung verlassen hat, wie ein Vogel seinen Käfig. Der Weggang ist eher eine Flucht aus einem Gefängnis.

**Wie schreibe ich die Interpretation vom Raum und Zeit? – Formulierungsbausteine**

|  |  |
| --- | --- |
|  | Aufgabe:     1. Füllen Sie mit Hilfe der bei LearningApps hinterlegten Audio-Datei die Leerstellen im nachfolgenden Lückentext.   <https://learningapps.org/display?v=p46z6yt5c21>2 cm |
|  | Die Kurzgeschichte spielt auf dem Balkon. Setzt man diesen Ort in Bezug zur Textaussage, fällt auf, dass die Sprachlosigkeit und Anspannung, die zwischen Vera und Helge herrscht, wenig zu dem Ort passt. Auf dem Balkon (vor allem im Sommer) trifft man sich als Paar, um zu reden, gemeinsam Zeit zu verbringen, aber das Schweigen von Helge ist unangenehm, nicht nur für Vera, auch für den Leser.  Der Schauplatz der Handlung ist zudem ein schwebendes Gebäudeteil, hier zeigt sich eine Parallele zu der Beziehung der beiden, denn diese hängt quasi auch „in der Luft“.  Zum Schluss entflieht Vera der Situation in die „Küche“ und denkt ans „Büro“, wo sie arbeitet – die beiden Orte stehen für Veras Alltag, der Versuch, aus diesem auszubrechen, ist gescheitert.  Auch der Zeitpunkt ist nicht beliebig gewählt, er hebt die Problematik stark hervor, denn auch er steht im Kontrast zu der geschilderten Situation. Die Geschichte findet an einem Sommerabend statt, hier vermutet man bei einem Paar eigentlich Romantik, der Dialog zeigt aber, dass dieser Aspekt in der Beziehung nicht mehr existiert. Die Beziehung scheint, wie der Tag, am Ende zu stehen. |

1. Franz Kafka war ein Schriftsteller mit hohem Ansehen. [↑](#footnote-ref-1)
2. Jeff Buckley war ein amerikanischer Sänger, Songwriter und Gitarrist. [↑](#footnote-ref-2)
3. Metallica ist eine amerikanische Metal-Band. [↑](#footnote-ref-3)